

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 57 (1952-1953)
Heft: 18

Artikel: Aufruf
Autor: Egg, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jeder Band ist ein einheitliches, in sich selber geschlossenes Ganzes und doch eine Variation der Grundmelodie des Naturbuches, das uns schon 1946 beglückte. Die duftig zarten Blüten-. Laub- und Gräserlieder klingen in unsren Ohren, verklingen wie ein Hauch, der unsere Wange streift — und haften doch im Gemüte. Die Sommerstrophen und Felsenlieder lassen vor unsren Augen die ganze sommerliche Herrlichkeit der lichtgetränkten Höhe, der grauen, flechtenbewachsenen Felsen, der in der Mittagshitze brütenden Geröllhalde mit ihren kleinen, harten Stauden, die in ihrer Bedürfnislosigkeit so rührend lieblich sind, erstehen. Sie tragen uns auf jene Höhen, hoch über allem Erdenleid, wo «Sonne, Blumen, Laub und Wind meine Weggefährten sind —».

Jede Jahreszeit ist dem begnadeten Dichter hohe Zeit, denn er liebt das Leben mit verzehrender Inbrunst, klar und rein, ohne Sentimentalität und falsche Naturschwärmerie. Wie eine gewaltige Natursymphonie, wie ein Hymnus an die Schöpfung muten uns die zauberhaft zarten Gedichte an. Reine, herbe Bergluft entströmt ihnen und folgt uns an die tägliche Arbeit. Ob wir mitten im Gewühl der Städte stehen, ob dichter Nebel uns einhüllt, überall hören wir den feinen, glashellen Glockenton durrer Gräser im Sommerwind, atmen wir den süßherben Duft des Alpenklees, schauen den ins Blau hinein schwebenden Falter.

Julie Schinz

Aufruf

Das *Kinderdorf Pestalozzi* wird anfangs Juli, an einzelnen Orten später, unter Mitwirkung der im Schweizerischen Lehrerverein und in der Société pédagogique de la Suisse romande zusammengeschlossenen Lehrerschaft einen Abzeichenverkauf durchführen. Er bezweckt, einen beträchtlichen Teil der Mittel aufzubringen, die den im Dorf lebenden Waisenkindern aus Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich und der Schweiz Lebensunterhalt und Erziehung bis zur vollendeten Berufslehre sichern sollen. Über diese Hilfe hinaus will das Kinderdorf ein Ort des Begegnens, des Zusammenarbeitens, des Verstehens über alle Schranken der Nation, Konfession und Sprache hinweg sein. In der heimeligen Wohnstubenatmosphäre des Kinderdorfs leben Hauseltern und Kinder im Geiste der Toleranz, der Achtung des Verschiedenen, der gegenseitigen Hilfe. Das Kinderdorf Pestalozzi will hier beispielhaft sein und Wege weisen. *Das Zeitgeschehen lehrt uns deutlich, wie bitter nötig eine solche Erziehung ist.*

Der Zentralvorstand und die Präsidentenkonferenz des SLV bitten alle Kolleginnen und Kollegen herzlich und dringend, dem Ruf des Organisationskomitees Folge zu leisten und im Verein mit den Schulkindern den Abzeichenverkauf so durchzuführen, daß ihm ein großer, erfreulicher Erfolg beschieden sein wird. Beim letzten Verkauf des «Glückskäfers» vor zwei Jahren spendete das Schweizervolk 360 000 Fr., die, dank der freiwilligen Mitwirkung von Lehrern und Schulkindern, nur mit einem erstaunlich geringfügigen Abzug für Verkaufs- und Propagandakosten dem Kinderdorf übergeben werden konnten. Möge sich auch dieses Jahr die Hilfsbereitschaft von Lehrerschaft und Schulkindern für das Kinderdorf Pestalozzi bewähren.

Für Zentralvorstand und Präsidentenkonferenz des SLV:

Hans Egg